



Blick über den Geest-Rücken

Mehr entdecken...



Erkunden Sie die Bassumer Rundwanderwege:

1. Bassum / Osterbinde / Eschenhausen
2. Bramstedt
3. Hallstedt / Nebruchhausen
4. Nordwohldde / Stühren
5. Wedehorn
6. Kulturhistorischer Pfad in der Stadt Bassum

Gern begleitet Sie auch eine qualifizierte Gästeführerin durch die abwechslungsreiche Natur auf den Wanderwegen, den Spuren der Grafen oder zu den Baudenkmälern.

Die Erstellung der insgesamt 14 Rundwanderwege in Bassum mit seinen 16 Ortschaften ist ein Projekt der Agenda-Gruppe „Stadt- und Touristik“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Bassum.



Alle Bassumer Rundwanderwege finden Sie auch auf:  
[www.meine-umweltkarte-niedersachsen.de](http://www.meine-umweltkarte-niedersachsen.de), [geolife.de](http://geolife.de) und [geoweb.de](http://geoweb.de)

Möchten Sie mehr erfahren?

Das **Gastronomie- und Gastgeberverzeichnis** von Bassum und seinen Ortschaften gibt Informationen zu einer Vielzahl von weiteren Café's, Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten. Es ist unter [www.bassum.de](http://www.bassum.de) abrufbar.

Oder fragen Sie nach beim Bürgerservice:  
Poststr. 10, 27211 Bassum, Tel: 0 42 41 / 84-0  
Email: [info@stadt.bassum.de](mailto:info@stadt.bassum.de)

Stührener und Nordwohlder Wanderwege

In Nordwohldde gibt es zwei Rundwanderwege. Der Tannenweg (Symbol Tanne) ist 7,1 km lang und kann in der Mitte des Ortes, am Gasthaus „Zum Hombachtal“ begonnen werden. Das gleiche gilt für den Wiesentalweg (Symbol Wiesental) mit seinen insgesamt 7,5 km. Der Wiesentalweg kann auch bewandert werden als Verbindungsweg zu den Rundwanderwegen in der Ortschaft Bramstedt. Der Stührener Weg ist der Hügelweg (Symbol Hügel). Er kann in der Mitte des Ortes Stühren am Gedenkstein zur 800-Jahr-Feier begonnen werden. Er ist 5,3 km lang und liegt in ca. 2,5 km Entfernung zur Ortsmitte von Nordwohldde.

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß!*

Einkehrmöglichkeit

**Gasthaus „Zum Hombachtal“**

Jan Lüdeke  
Nordwohlder Dorfstr. 5, Bassum-Nordwohldde  
Tel. 0 42 49 / 3 27  
[www.luedeke-hombachtal.de](http://www.luedeke-hombachtal.de)  
Genauere Öffnungszeiten bitte telefonisch anfragen

**Vergissmeinnicht - Dorfmarkt & Landstube**

Herrlichkeit 2, Bassum-Nordwohldde  
Tel. 04249 / 9619999  
Genauere Öffnungszeiten bitte telefonisch anfragen

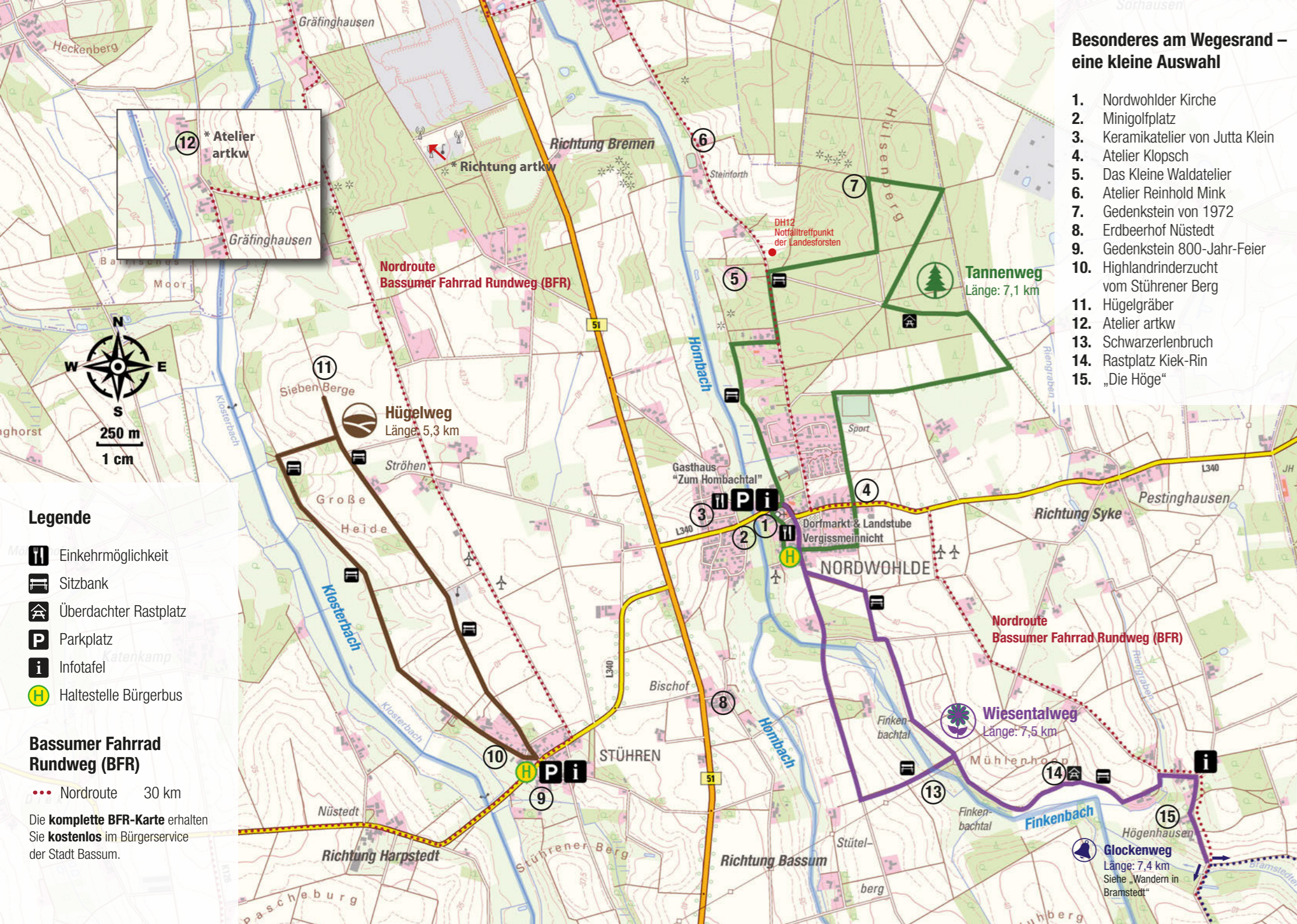
(Diese Einkehrmöglichkeiten gelten für alle drei Wanderwege)  
Entfernung zwischen Stühren und Nordwohldde ca. 2,5 km

**„Kiek Rin“**

Högenhausen 9, Bassum-Högenhausen  
Rastplatz mit Getränke- und Selbstbedienung  
und nach persönlicher Absprache Versorgungsmöglichkeiten durch Hans Lücke.  
Tel. 01 63 / 92 07 307

Besonderes am Wegesrand – eine kleine Auswahl

1. Nordwohlder Kirche
2. Minigolfplatz
3. Keramikatelier von Jutta Klein
4. Atelier Klopsch
5. Das Kleine Waldatelier
6. Atelier Reinhold Mink
7. Gedenkstein von 1972
8. Erdbeerhof Nüstedt
9. Gedenkstein 800-Jahr-Feier
10. Highlandrinderzucht vom Stührener Berg
11. Hügelgräber
12. Atelier artkw
13. Schwarzerlenbruch
14. Rastplatz Kiek-Rin
15. „Die Höge“



Wandern in Stühren und Nordwohldde

April 2016, 2. Auflage





„Du mußt nur langsam genug gehen, um immer in der Sonne zu bleiben“  
Saint-Exupéry, aus „Der kleine Prinz“

**Hügelweg**  
Weglänge: 5,3 Kilometer

Die Ortschaft Stühren liegt nördlich der Stadt Bassum auf einer Anhöhe am Rande des Klosterbachtals. Unsere Wanderung starten wir im Ortskern am großen Gedenkstein zur 800 Jahrfeier des Ortes, in Richtung Schützenhaus. Der ausgedehnte Blick ins Klosterbachtal ist geprägt von weiten Wiesenlandschaften der „Großen Heide“. Nach rund drei Kilometern gelangen wir ins Gebiet der Sieben Berge und den dort vorhandenen Hügelgräbern. Von den ehemals 70 Grabstätten sind noch einige im Wald und ein sehr großes und eindrucksvolles auf einem Acker zu sehen. Eine Tafel weist auf die Bedeutung der Gräber und ihrer Fundstücke hin, von denen einige im Heimatmuseum in Syke ausgestellt sind. Der Rückweg verläuft nahezu parallel in Richtung Süden und zeigt uns die landwirtschaftlich geprägte Natur.

### Hügelgräber in Stühren

Ausgesprochen spektakulär an diesen vermeintlich unscheinbaren Erdhügeln ist deren Nutzungsgeschichte. Das in größerer Entfernung zum Klosterbach errichtete Gräberfeld wurde rund 2000 Jahre genutzt. Bei archäologischen Untersuchungen im Jahre 1978 barg man Spuren, die von der späten Jungsteinzeit (ca. 2800 bis 2000 v. Chr.) bis zur Vorrömischen Eisenzeit (ca. 700 v. Chr. bis Chr. Geb.) reichen. Wie im Zeitraffer offenbaren sich den Archäologen die unterschiedlichen Bestattungssitten der einzelnen Epochen bei ihren Grabungsarbeiten: Aus der späten Jungsteinzeit bargen sie so genannte „Körperbestattungen“, d.h. unverbrannt zu Grabe getragene Verstorbene. Danach stießen sie auf bronzezeitliche - und auch auf eisenzeitliche Grablegungen. Der Friedhof bei Ströhen ist deutlich älter als die meisten Hügelgräberfelder der Region.



Highlandrinder in Stühren



Aussicht auf die Hügelgräber



**Tannenweg**  
Weglänge: 7,1 Kilometer

Der Ort Nordwohldede liegt am Nordende eines großen Waldes, dem Staatsforst Hülsenberg. Hier starten wir unseren Weg am Gasthaus „Zum Hombachtal“ durch das östliche Hombachtal. Entlang des naturbelassenen Wasserlaufes hat der Wanderer einen weiten Blick ins Tal. Pferdewiesen sind Ausdruck der friedvollen Landschaft. Bevor wir in das Waldgebiet des Hülsenbergs mit seinem vielgestaltigen Baumbestand eintauchen, gelangen wir zum „Kleinen Waldatelier“, das nach telefonischer Voranmeldung besichtigt werden kann. Weiter geht es durch den Wald, der Teil des Landschaftsschutzgebietes Hombach-Finkenbach-Klosterbach ist, in dem unberührt und ver-

steckt wilde Orchideen wachsen. Die Breitblättrige Stendelwurz, Epipactis helleborine, hat an hellen Stellen des Waldgebietes einen guten Standort für ihr Wachstum gefunden und kann während der nur kurzen Blütezeit im Sommer bei einer Führung bestaunt werden. Aus dem Wald kommend gelangen wir in lichte, von Landwirtschaft geprägte Natur, die einen weiten Ausblick ermöglicht. Auf urwüchsigen Wegen von Hecken umsäumt, führt der Weg entlang der Sportplätze zurück in den Ort.

Am Rande des Feldes kommen wir am Wohnhaus, Werkstatt und Atelier der Familie Klopsch vorbei. Vor dem Erreichen unseres Aus-

gangspunktes gelangen wir zur Nordwohlder Kirche, dem Wahrzeichen des Ortes, das auf eine fast 1000 jährige Kirchengeschichte zurückblickt.

### Keramikatelier Jutta Klein

Hinterm Fang 8  
27211 Bassum-Nordwohldede  
Tel. 0 42 49 / 96 11 98

### Atelier artkw, Andreas Koch-Warnken

Gräfinghausen 13,  
27211 Bassum-Nordwohldede  
Tel. 0 42 49 / 9 51 12  
www.artkw.de

### Handwerkskunst aus Holz und Glas Reinhold Mink

Steinforth 3  
27211 Bassum-Nordwohldede  
Tel. 0172-4228002  
www.wood-art-info.com

Gerne öffnen die Künstler nach Voranmeldung Ihre Ateliers für Besucher.

### Künstlerateliers in Nordwohldede

#### Das kleine Waldatelier, Katrin Zettermann- Wawrzinek

Fesenfelder Str. 71,  
Bassum-Nordwohldede  
Tel. 0 42 49 / 656  
www.kleines-waldatelier.de

#### Möbeldesign und Objekt- kunst Marco Klopsch

Nordwohlder Dorfstrasse 29  
27211 Bassum-N  
Tel. 0 42 49 / 96 03 52  
www.marco-klopsch.de



Weggabelung am Tannenweg



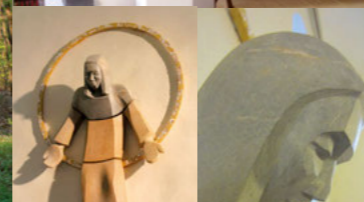
Kleine  
Waldatelier



Wood Art von Reinhold Mink



Stele von Andreas Koch-Warnken



Karin Rosenbaum - Skulptur „Auferstehung“



Zwetschenscheibe von Marco Klopsch



Keramikarbeiten von Jutta Klein



Nordwohlder Kirche

„Nimm die Geschwindigkeit der Natur an -  
ihr Geheimnis ist Geduld“  
Ralph Waldo Emerson



**Wiesentalweg**  
Weglänge: 7,5 Kilometer

Der Wiesentalweg verbindet den Bramstedter Glockenweg und den Tannenweg in Nordwohldede auf einer Strecke von 3,8 km. Der Wiesentalweg ist auch in einem Teilbereich als Rundweg auf insgesamt ca. 7,5 km zu begehen. Vom Glockenweg kommend gelangen wir über den ehemaligen Künstlerinnenhof „Die Höge“ zum Dorfstein, einen großen Findling mit der Inschrift „Högenhausen 1237“. Sicher ist der Ort älter, aber 1237 wird er zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Nach ca. 300 Metern erreichen wir das reizvolle Wiesental im Landschaftsschutzgebiet Hombach-Finkenbach-Klosterbach. Die Täler dieser wiesengesäumten Flüsschen geben unserer Landschaft seine charakteristische Gliederung und Welligkeit. Unser Weg führt uns zu einer natürlichen und erholsamen Einkehrmöglichkeit dem „Kiek Rin“ – ein Rastplatz im Garten unter Bäumen. Eine Naturidylle, in der wir den Stimmen der verschiedenen Tierarten und der Natur lauschen können. Weiter geht es parallel zum Finkenbach. Nach ca. 800 Metern kommen wir zu einer Wegekreuzung. Gehen wir nach links zur Finkenbachbrücke, entdecken wir neben dem stillgelegten „Altarm“ des



Finkenbach

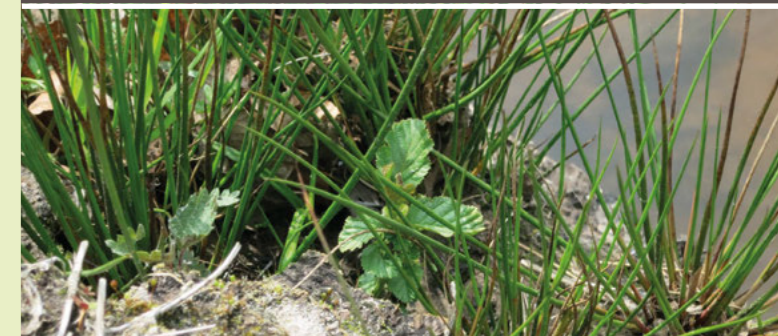
Finkenbachs zwei kleine „Inseln“ mit jungen Schwarzerlen. Weiter durch das abwechslungsreiche Tal erreichen wir in Nordwohldede den Anschluss zum Rundwanderweg „Tannenweg“. Hier haben wir die Möglichkeit den liebevoll eingerichteten Dorfläden „Vergissmeinnicht“ zu besuchen und uns mit regionalen Produkten zum Frühstück oder zur Kaffeezeit verwöhnen zu lassen. Auch der Landgasthof „Zum Hombachtal“ mit Sommerterrasse lädt zum Verweilen ein.

„Der Sinn des Lebens ist es an ein Ziel zu kommen. Der Sinn des Wanderns, unterwegs zu sein.“  
Theodor Heuss

### Schwarzerle

Im Zuge der Erneuerung der Brücke an dieser Stelle wurde ein breiter Gewässerrandstreifen geschaffen, der sich mit vorhandenem Samen aus dem Boden begrünte. Die Schwarzerle „fliegt“ geradezu auf Plätze wie diese, wo der Boden immer nass und auch mal überschwemmt ist. Sie steht „mit den Füßen im Wasser“, anders als die meisten anderen Bäume. Sie ist eine der wenigen Baumarten, die mit ihren Wurzeln Bach- und Flussufer befestigen. Ihr relativ weiches Holz lässt sich gut verarbeiten-früher wurden daraus die Holzschuhe angefertigt, heute wird das Holz eher für Spanplatten genutzt; unter Wasser sind die Stämme sehr robust: halb Venedig steht auf Erlenpfählen. Liebt ist die Schwarzerle bei Insekten. Insbesondere die Larven vieler Nachtschmetterlinge finden die Blätter sehr nahrhaft,

altes morsches Holz bauen die Larven von Käfern ab. Viele Insekten mögen am liebsten Erle, z.B. der hübsch blau schillernde Erlenblattkäfer. Fällt das Laub ins Wasser, stürzen sich die Bachflohkrebse darauf. Diese werden von kleinen Fischen gefressen, und dann kommt vielleicht mal ein Eisvogel vorbei und holt sich einen Fisch. Die Schwarzerle ist der einzige heimische Laubbaum mit „Zapfen“. In den Zapfen sind die Samen, die bei Reife herausfallen und vom Wind verbreitet werden. Die Zapfen bleiben auch den Winter über noch am Baum hängen. Daran ist die Schwarzerle gut zu erkennen.



Schwarzerlen-Sämlinge